

Neue Betreiber übernehmen das Ruder bei „Uwes“

Von Christian Johner

Auch für die Bootsverleih-Anbieter am Haff hat die Saison endlich begonnen. Zwei Männer aus der Region haben Uwes Bootsverleih in Ueckermünde übernommen. Die neuen Betreiber kündigen etwas ganz Besonderes an: Gäste sollen mit einer DDR-Kult-Karosse über die Uecker schippern.

UECKERMÜNDE. Viele Menschen träumen davon, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Jan Gall und Matthias Broese haben sich diesen Traum erfüllt. Die beiden Männer sind die neuen Betreiber von Uwes Bootsverleih. „Ich hatte schon immer Lust auf Boote und Seefahrt“, sagt Matthias Broese und fügt hinzu: „Die ersten Gedanken, den Bootsverleih zu übernehmen, gab es ziemlich genau vor einem Jahr.“ Und aus der Vorstellung entwickelten sich konkrete Gespräche mit den Vorgängern Uwe und Heike Beckmann, die Uwes Bootsverleih in den vergangenen 20 Jahren zu einem Wasserparadies gemacht haben. Inzwischen ist Uwes Bootsverleih aus Ueckermünde kaum noch wegzudenken. „Sie haben richtig gute Arbeit geleistet. Das zeigt auch die Bewertung im Internet, die bei 4,5 von 5 Sternen liegt“, sagt Matthias Broese.

Nun übernehmen Broese und sein Kumpel Jan Gall das Ruder. Die zwei Männer kommen aus Ueckermünde und kennen sich schon seit einer Ewigkeit. „Ich könnte mir keinen besseren Partner vorstellen“, sagt Matthias Broese mit einem Schmunzeln. Am Sonntag haben Matthias Broese und Jan Gall die Saison 2021 eröffnet. „Wir haben Anfragen ohne Ende“, betont Gall. Wegen der Corona-Pandemie hatte sich der Saisonstart jedoch verschoben. „Für



Jan Gall (links) und Matthias Broese sind die neuen Betreiber von Uwes Bootsverleih in Ueckermünde.

FOTO: CHRISTIAN JOHNER

das Kerngeschäft wären wir zu Ostern bereit gewesen“, sagt Broese, der wie Gall ein Neuling in der Branche ist. Umso mutiger war die Entscheidung, Uwes Bootsverleih zu übernehmen. „Die Chance muss man einfach nutzen, wenn man sie bekommt. Im Großen und Ganzen ist es für uns aber ein überschaubares Risiko“, sagt Matthias Broese. Der 35-Jährige arbeitet nämlich seit 2005 bei der Marine. Der 44-jährige Gall ist selbstständig und tauscht Wärme- und Wasserzähler aus.

Nun haben sich die beiden ein zweites Standbein aufgebaut. Gäste können sich Kajaks, Kanadier, Ruderboote, Motorboote, Tretboote und auch Stand-up-Paddle ausleihen. Das Paddeln im Stehen auf einem schwimmfähigen Board erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Bei Uwes Bootsverleih können Gäste aber nicht nur die Trendsportart ausüben, auch Floßfahrten sind unter den neuen Betreibern nach wie vor möglich. Doch

in Zukunft sollen nicht nur Boote und Flöße auf der Uecker unterwegs sein. „Bald können Gäste mit einem Barkas auf einem Floß über die Uecker schippern“, kündigt Jan Gall an. Die DDR-Kult-Karosse soll stundenweise und sogar tageweise buchbar sein. „Damit ist dann das Erlebnis Wassercamping möglich“, sagt Matthias Broese, der eigentlich nur noch auf die Lieferung wartet. An dem Namen „Uwes Bootsverleih“ wollen Matthias Broese und Jan Gall übrigens nicht rütteln. „Dieser Name hat sich inzwischen etabliert und damit waren unsere Vorgänger erfolgreich. Warum sollten wir Uwes Bootsverleih also umbenennen?“, fragt Matthias Broese.

Die Wochen und Monate vor dem verspäteten Saisonstart haben Broese und Gall genutzt, um die Anlage direkt an der Uecker auf Vordermann zu bringen. „Wir haben die Terrasse und den Steg erneuert“, sagt Jan Gall. Statt einer Dixi-Toilette steht

nun seit dieser Saison ein Toilettenwagen zur Verfügung. Bald soll der Toilettenwagen auch barrierefrei sein. „Wir müssen nur warten, bis wir ans Abwassersystem angeschlossen sind“, sagt Jan Gall. Außerdem entsteht zurzeit eine Strandbar, die am Abend ein Anlaufpunkt in Ueckermünde für Einheimische und Urlauber sein soll. Zudem soll auf der Anlage der Begrüßungsvormittag für Gäste der Stadt Ueckermünde stattfinden. „Auch außerhalb der Saison wollen wir den Leuten etwas bieten, zum Beispiel Livemusik“, sagt Matthias Broese. Er und Jan Gall bieten die Anlage auch für Geburtstage und Firmenfeiern an. Die beiden neuen Betreiber hoffen, dass Jung und Alt den Weg zu Uwes Bootsverleih finden – ob zum Schippern auf der Uecker, zum Feiern eines runden Geburtstages oder zum Ausklingen eines heißen Sommertages.

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de

Ueckermünde verlängert Strandkorbsaison

Von Christian Johner

Die Stadt und das für die Bewirtschaftung des Strandes verantwortliche Unternehmen haben damit auf schon länger andauernde Kritik reagiert.

UECKERMÜNDE. Auf die Strandbesucher in Ueckermünde warten in diesem Jahr pünktlich zum Saisonbeginn zwei Neuheiten. Nachdem einige Stadtvertreter und auch Urlauber in den vergangenen Jahren immer wieder kritisiert hatten, dass die Strandkörbe schon am 15. September abtransportiert wurden, obwohl Gäste die Kurabgabe bis zum 30. September zahlen müssen (der Nordkurier berichtete), haben die Verantwortlichen nun reagiert. Die Stadt Ueckermünde und die Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten (GWW) GmbH, die für die Bewirtschaftung des Strandes zuständig ist, einigten sich darauf, dass die Strandkorbsaison in diesem Jahr erst am 30. September endet. Außerdem haben Stadt und GWW vereinbart, dass die öffentlichen WC-Anlagen am Strand während der Saison ab sofort kostenlos nutzbar sind, ohne die Reinigungsqualität zu vernachlässigen. „Diese Entscheidung wurde gefällt, weil es auch in anderen Seebädern üblich ist,

dass Gäste, die die Kurabgabe entrichten, auch kostenlos die WC-Anlagen nutzen können“, teilte die Stadt Ueckermünde mit. Nicht nur für die Urlauber, sondern auch für die Einheimischen ist die Nutzung der WC-Anlagen kostenlos.

Den Änderungsvertrag zur Bewirtschaftung des Ueckermünder Strandes haben Bürgermeister Jürgen Kliewe und GWW-Geschäftsführer Martin Kühl in der vergangenen Woche unterzeichnet. Nach Angaben der Stadt wurde somit die erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit bekräftigt. Seit Jahren versuchen die Beschäftigten der GWW, den Strand sauber zu halten. Sie bewirtschaften das dortige Grün und die öffentlichen Toiletten, stehen für die Ausleihe von Strandkörben zur Verfügung und realisieren mit Partnern die Bewachung des Strandes in den Nachtstunden.

Stadt und GWW vereinbarten außerdem für die Zukunft, zum Jahresende generell einen neuen Vertrag für die Strandbewirtschaftung vorzubereiten und zu unterschreiben, in dem die Herausforderungen der nächsten Jahre bereits angemessen Berücksichtigung finden sollen.

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de



In Ueckermünde stehen die Strandkörbe in dieser Saison länger als in den Jahren zuvor.

FOTO: CHRISTIAN JOHNER

Landwirte: Lila Kühe und noch mehr sind das falsche Bild

Von Fred Lucius

Dass die Milch nicht von der Lila-Kuh kommt, muss man Kindern aus der Region nicht erklären. Oder doch? Beim Bauernverband Uecker-Randow hat man so seine Zweifel, was in der Schule gelehrt wird. Das erfuhren Bildungsministerin Martin bei einem Besuch.

UECKER-RANDOW. In Schulbüchern sollte das Richtige stehen. Und Lehrer sollten Wissen so vermitteln, dass es der Realität entspricht. Nur ist das immer so? Beim Bauernverband Uecker-Randow hat man da Zweifel. „In Schulbüchern stehen falsche Sachen. Das kann nicht sein. Und bei Lehrern fehlt oftmals das Fachwissen über die Landwirtschaft. Selbst Kunst- oder Geschichtslehrer stellen Dinge nicht richtig dar“, sagt Gesine Jürgens, 1. Stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, bei einem Besuch von MV-Bildungsministerin Bettina Martin (SPD) in Pasewalk.

Als Beispiele führt die Landwirtin aus Polzow an: Bio-Anbau werde in Schulen als gut dargestellt, konventionelle Landwirtschaft als schlecht. Dass Spritzenfahrzeuge nicht nur Mittel gegen Schädlinge und Pflanzenkrankheiten ausbringen, sondern auch notwendigen Dünger, werde nicht vermittelt. Bei der Düngung müssten Landwirte bis ins Kleinste alles dokumentieren. Sie würden aber als Boden- und Wasserverschmutzer in die Ecke gestellt. „Wir können es uns gar nicht leisten, Umwelt und Natur zu schädigen. Schließlich sollen unsere Kinder auch noch darauf wirtschaften. Wie soll man junge Leute davon überzeugen Landwirt zu werden, wenn solche Bilder vermittelt werden“, so Gesine Jürgens.

Auch aus diesem Grund habe der Verband den Außerschulischen Lernort Landwirtschaft auf seinem Gelände in der Pasewalker Lindenstraße initiiert. Im März 2020 ist eröffnet worden – leider mit dem Start der

Corona-Pandemie. Deshalb konnten bislang nur wenige Schulklassen den Lernort besuchen. „Wie eine Kartoffelpflanze aussieht, wissen wenige Kinder. Wenn die Frage nach der Herkunft von Fleisch kommt, heißt die Antwort meist – aus dem Supermarkt. Bei Milch ist das nicht viel anders“, erklärt Marta Werner, die den Lernort betreut. Kein Wunder, fügt Landwirt Bernd Klänhammer hinzu. „Eine Kuh sieht man ja noch auf der Weide. Aber wo sieht man heute noch ein

Hausschwein?“, fragt der Penkuner.

Es sei wichtig, den Zusammenhang zwischen dem Brot im Supermarkt und dem Getreide auf dem Feld zu vermitteln. Dass Pinsel-Borsten, Schuhe oder Cremes ihren Ursprung in der pflanzlichen und tierischen Produktion haben. „Digitalisierung und Internet, alles ganz schön. Aber wenn es zwei Tage kein Brot im Supermarkt gibt, ich möchte nicht sehen, was dann los ist“, sagte Bernd Klänhammer.



Bildungsministerin Bettina Martin (2. v. l.) hat sich beim Bauernverband Uecker-Randow über den Außerschulischen Lernort Landwirtschaft informiert. Dargestellt sind Marta Werner von der Geschäftsstelle (links) sowie die Vorstandsmitglieder Bernd Klänhammer, Gesine Jürgens sowie Verbandsvorsitzender Emanuel Reim vor.

FOTO: FRED LUCIUS

Es gehe nicht darum, wie schön das Bild von der Landwirtschaft zu zeigen, sondern die Realität, fügte Emanuel Reim, Vorsitzender des Verbandes, hinzu. Der Lernort widme sich daher auch verschiedenen Themen, die in verschiedenen Modulen wie „Vom Korn zum Brot“, „Woher kommt die Milch?“ oder „Was summt denn da?“ den deutschen und polnischen Schulklassen angeboten werden. Zielgruppenorientiert könnten diese außerschulischen Lernstunden Schülern aller Altersklassen unterbreitet werden, auf Wunsch verbunden mit einem Betriebsbesuch.

„Es gibt eine Reihe außerschulischer Lernorte im Land. Das hier in Pasewalk ist ein gutes Beispiel für diese Lernform“, sagte Ministerin Bettina Martin. Das Land strebt nach ihren Worten den Ausbau der Ganztagschulen an. Daher sei eine Kooperationsinitiative gegründet worden, der mehrere Partner angehören wie die Feuerwehr, der Landessportbund oder Vereine der Niederdeutschen Sprache. Es sei wünschenswert, wenn die Landwirte mit ihren Vereinigungen auch dazu zählen, so Martin. Als Bildungsministerin wolle sie prüfen, inwieweit das Ministerium den Bauernverband Uecker-Randow bei der Beschaffung von weiteren Schautafeln oder Utensilien für den Lernort unterstützen kann.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de